

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Meta Janssen-Kucz (GRÜNE)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung

Macht die geplante Vertiefung der Außenems die Erfolge des Masterplans Ems zunichte?

Anfrage der Abgeordneten Meta Janssen-Kucz (GRÜNE), eingegangen am 22.03.2021 - Drs. 18/8896

an die Staatskanzlei übersandt am 30.03.2021

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz namens der Landesregierung vom 27.04.2021

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die NWZ berichtete am 12.02.2021¹:

„Nach der Initiierung des ‚Masterplan Ems 2050‘ im Jahr 2015 haben die im Projekt ‚Zukunftsperspektive Tideems‘ zusammengeschlossenen Umweltverbände WWF, Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und NABU am Mittwoch gemeinsam mit politischen Vertretern und Experten eine positive Zwischenbilanz für die ersten fünf Jahre gezogen. Der Masterplan sei auf einem guten Weg, hieß es. ‚Wir haben große Schritte voran gemacht‘, betonte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD) in einem digitalen Dialoggespräch. Die Umweltverbände sagten aber auch, dass sie weitere Verbesserungen erwarten.

Maßgeblich für den Erfolg des Masterplans sei die angestrebte Tidesteuerung über das Emssperrwerk bei Gandersum (Kreis Leer), um das Schlickproblem zu lösen und die Wasserqualität der Ems so zu verbessern, dass der Fluss wieder ein dauerhafter Fischlebensraum wird, hieß es. Als Hauptgrund für die massive Verschlickung, den Sauerstoffmangel und zu hohen Salz- und Schwebstoffgehalt sehen Umweltschützer die ausgebagerten Flussvertiefungen.

Zu den ersten Erfolgen des Masterplans Ems 2050 gehört, dass Fische inzwischen wieder die Seitengewässer der Ems erreichen, sagte die Umweltschützerin Beatrice Claus (WWF). Zudem hätten erste Tests der flexiblen Tidesteuerung am Emssperrwerk im Sommer 2020 ermutigende Ergebnisse geliefert, die gezeigt hätten, dass dadurch die Chance bestehe, die Wasserqualität in der Ems und somit den Lebensraum für Fische zu verbessern. (...)

‚Die Ems ist immer noch in einem katastrophalen ökologischen Zustand‘, sagte Umweltschützerin Claus. Sie kritisierte, dass eine Maßnahme zur Verbesserung des Sauerstoffhaushaltes bisher noch nicht mal geplant sei, ‚aber parallel dazu das Verfahren, was damit zusammenhängt, nämlich die Streichung der Auflagen für den Sauerstoff im Falle von Schiffsüberführungen, durchgeführt wurde‘. Zudem sei der Ersatzpolder (oberhalb von Papenburg) für das Tidespeicherbecken Vellage noch nicht auf den Weg gebracht worden. Die Naturschutzverbände sehen außerdem die geplante Vertiefung der Außenems kritisch.“

¹ https://www.nwzonline.de/plus-region/masterplan-ems-2050-erste-zwischenbilanz-natur-umwelt-verschlickung_a_50,12,779491138.html?

Vorbemerkung der Landesregierung

Die Landesregierung verfolgt weiterhin nachdrücklich die Ziele des Masterplan Ems. Ein wichtiger und für die Erfüllung des Vertrages notwendiger Aspekt bei Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Ökologie ist die Einbeziehung der als gleichwertig anerkannten ökonomischen Interessen der Region. Bei allen Planungen und Maßnahmen zur gemeinsam vereinbarten ökologischen Sanierung der Ems und der angrenzenden Lebensräume sind Wirtschaftskraft und Infrastruktur der Region im Auge zu behalten und zu sichern. Die Landesregierung achtet aber auch streng darauf, dass bei der Ausbaumaßnahme, die der Erhaltung eines leistungsfähigen Verkehrsweges Bundeswasserstraße Ems, ebenfalls ein erklärtes Ziel des Masterplans, dient, Maßnahmen zur Verbesserung der Ökologie, und hier insbesondere die Tidesteuerung, nicht konterkariert werden.

1. Wie ist der ökologische Zustand der Unterems?

Die Unterems leidet insbesondere in den Sommermonaten unter sehr hohen Schwebstoffkonzentrationen und einer starken Verschlickung des Flussbetts. Dadurch kommt es zu Sauerstoffdefiziten, die den Lebensraum für Flora und Fauna stark einschränken. Wesentliche Ursachen dafür sind Fahrrinnenvertiefungen/-begradigungen der letzten Jahrzehnte und das fortlaufende Baggern und Verklappen von Sedimenten zum Unterhalt der Fahrrinnen. Ein weiterer Grund ist die Verringerung des Sedimentationsraumes für die in das Ästuar eingebrachten Schwebstoffe im Laufe der letzten Jahrhunderte. Hinzu kommen - in Zukunft verstärkt - die Auswirkungen eines beschleunigt ansteigenden Meeresspiegels.

2. Welchen Beitrag zur Verbesserung des ökologischen Zustands wird von Maßnahmen des Masterplan Ems erwartet?

Der Masterplan Ems soll das Schlickproblem der Ems lösen und damit die Gewässergüte verbessern. Zusätzlich sollen ästuartypische Lebensräume geschaffen und aufgewertet werden zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere.

3. Welchen Beitrag kann die flexible Tidesteuerung des Emssperrwerks leisten

- a) zur Minderung des Sedimenteintrags in die Unterems und**
- b) zur Verbesserung des Sauerstoffgehalts?**

Zu a)

Durch flexible Steuerung des Emssperrwerks soll die Tide so beeinflusst werden, dass der resultierende stromaufwärts gerichtete Transport von Schlick gestoppt oder reduziert wird. Neben der signifikanten Verminderung des Schwebstoffgehaltes der Unterems soll auch der notwendige Umfang der Unterhaltungsbaggerungen reduziert werden. Um dies zu erreichen, ist eine umfangreiche Optimierung der Steuerung notwendig, die alle Ziele des Masterplans berücksichtigen muss. Dazu gehören nach Artikel 1 des Vertrages die Wiederherstellung, der Erhalt und die Entwicklung eines intakten und dynamischen Ökosystems, weil auch die Tidesteuerung nur schiffahrtsverträglich erfolgen kann. An der Optimierung wird zurzeit gearbeitet. Der „Technische Test“ der Tidesteuerung im Sommer 2020 hat bereits gezeigt, dass die Schwebstoffkonzentrationen sehr deutlich abgesenkt werden können.

Zu b)

Schwebstoff- und Sauerstoffgehalt stehen in den Sommermonaten (bei ausreichend hohen Wassertemperaturen) in einem engen Zusammenhang. Eine Reduktion der Schwebstoffgehalte führt zu einer geringeren Sauerstoffzehrung und damit zu höheren Sauerstoffgehalten im Wasser. Beim „Technischen Test“ der Tidesteuerung hat sich gezeigt, dass eine Absenkung der Schwebstoffgehalte zu einer deutlichen Verbesserung der Sauerstoffsituation geführt hat.

4. Welche Mengen Baggergut sollen für die geplante Vertiefung der Außenems entnommen werden (bitte differenzieren nach erster und zweiter Baggerung)? Welche Kosten verursachen die geplanten Baggerungen jeweils?

Die Ausbaumenge liegt bei ca. 1,2 Millionen m³ (aufglockertes Laderaummaß). Die Ausbaubaggerungen werden Kosten in Höhe von ca. 2,8 Millionen Euro erzeugen. Es ist geplant, die Ausbaumenge im Zuge einer zusammenhängenden Baggermaßnahme zu entnehmen. Anschließend muss noch das Baggergut aus der Systemreaktion (Nachrutschen von Material aus dem Böschungsbereich) gebaggert werden. Hierbei handelt es sich voraussichtlich um eine Menge von ca. 2 Millionen m³ Laderaummaß mit Kosten von ca. 4,6 Millionen Euro.

5. In welchen zeitlichen Abständen werden infolge der geplanten Außenemsvertiefungen Unterhaltungsbaggerungen erforderlich sein, und welche Baggergutmengen sind jährlich zu erwarten? Welche Kosten werden die zu erwartenden Unterhaltungsbaggerungen jährlich verursachen?

Es ist geplant, die Fahrrinne und die Wendestelle bei Emden mit im Mittel sechs Baggerkampagnen pro Jahr zu unterhalten. Es handelt sich um eine verfahrensbedingte Mehrmenge für die Unterhaltung von ca. 0,7 Millionen m³. Hierfür werden jährlich Kosten in Höhe von etwa 1,6 Millionen Euro anfallen.

6. Wo soll das Baggergut der Vertiefungs- und Unterhaltungsbaggerungen entsorgt bzw. verwertet werden (bitte differenzieren nach feinkörnigem und sandigem Baggergut)?

Das Material aus dem Ausbau wird vorrangig an Land im Bereich des bundeseigenen Wybelsumer Polders verbracht. Hierbei handelt es sich in erster Linie um schluffiges und torfiges Material. Darüber hinaus werden die Verbringstellen 6 und 7 in der Außenems ebenfalls mit Schlack beaufschlagt. Sandiges Material wird auf die Verbringstelle 5 verbracht. Für die Phase des morphologischen Nachlaufs (Jahr 1 bis 5 nach dem Ausbaujahr) werden in erster Linie die Verbringstellen 5, 6 und 7 beaufschlagt. Der Wybelsumer Polder wird je nach Möglichkeit (ausreichend entwässert) in das Unterbringungskonzept mit einbezogen. Für die Phase der gesteigerten Unterhaltung ab dem sechsten Jahr nach dem Ausbau gilt dasselbe.

7. Welchen zusätzlichen Sedimenttransport in die Unterems wird die geplante Außenemsvertiefung verursachen?

Die Planungen sehen eine strombauliche Vermeidungsmaßnahme im Emdener Fahrwasser vor. Gemäß dem Grundlagengutachten der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) ist daher nicht mit einer Zunahme des Sedimenttransports stromauf in die Unterems zu rechnen.

8. Welche Auswirkungen wird die geplante Außenemsvertiefung auf den Sauerstoffgehalt der Unterweser haben?

Bei der Antwort wird davon ausgegangen, dass die Frage sich auf den Sauerstoffgehalt der Unterems bezieht. Bisher sind der Landesregierung keine negativen Auswirkungen bekannt. Derzeit aktualisiert die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes die Umweltverträglichkeitsuntersuchungen für das Planfeststellungsverfahren. Die Frage wird darin im hierfür erforderlichen Umfang zu beantworten sein.

9. Wie ist der derzeitige Stand der geplanten deutsch-niederländischen Strategie für ein ökologisches Sedimentsmanagement? Welche Ziele, Eckpunkte und Maßnahmen liegen bislang vor, und wie ist der Zeitplan für Erarbeitung und Öffentlichkeitsbeteiligung?

Zur gemeinsamen Verfolgung der gesetzten Ziele zur Verbesserung des Umweltzustandes an Außen- und Unterems haben die Niederlande und Niedersachsen die Entwicklung einer gemeinsamen „ökologischen Strategie zum Sedimentmanagement“ vereinbart. Eine Intensivierung des Prozesses ist von beiden Seiten angestrebt. Der Fortschritt bei den gemeinsamen Arbeiten ist allerdings durch die Auswirkung von COVID-19 stark eingeschränkt. Derzeit wird ein konkreter Zeitplan für die weiteren Arbeiten entwickelt.

Ziel der ökologischen Strategie zum Sedimentmanagement ist die Sondierung, wie die ökologischen Auswirkungen - u. a. durch die Schwebstoff- und Schlickbelastung - verringert werden können. Daneben werden die Verbesserung der Qualität der Lebensräume und der Artenvielfalt, das Mitwachsen der Vorländer und der Watten mit dem Meeresspiegelanstieg und die Nutzung angestrebt. Wesentliche Instrumente dazu sind die Entwicklung von Lösungsansätzen für die kurz- und langfristige Verringerung der Schlickfracht im Ästuar und die Suche nach neuen Verwertungsmöglichkeiten für überschüssige Feinsedimente im System, z. B. als Ausgleich der Effekte des Meeresspiegelanstiegs auch binnendeichs. Mit dem Leitbild zur „ökologischen Strategie zum Sedimentmanagement“ wurden die Eckpunkte der Strategie im Rahmen eines Fachworkshops zum Thema „Schlick“ am 05.04.2019 auf dem Emssperwerk vorgestellt und von Umweltminister Olaf Lies und dem Minister der Provinz Groningen Henk Staghouwer unterschrieben.

In dem Workshop (<https://www.ems-eems.de/themen/ag-wissensaustausch-schlick>) wurden auch laufende Projekte in Niedersachsen vorgestellt. In einem Projekt wird die Möglichkeit der Verwertung des Baggergutes aus der Ems und dem Ems-Ästuar auf landwirtschaftlich genutzten Flächen als ein Beitrag zur Wiederherstellung der natürlichen Sedimentdynamik in der Ems geprüft. Die Machbarkeitsuntersuchung ist inzwischen abgeschlossen. Es soll noch in diesem Jahr in einem Pilotprojekt die Ausbringung von Schlick auf landwirtschaftliche Flächen erfolgen. Mit der Erstellung eines Modellsystems für die Tideems werden in einem weiteren Projekt Methoden zur Bewertung und zur ökologischen Gesamtoptimierung von Klappstellen entwickelt. Weitere Teilvorhaben untersuchen die Wirkung und Dynamik von Seegras und Sandbänken auf die Tidecharakteristik und den Einfluss der Sedimentdynamik auf die Muschelvorkommen im Bereich der Osterems. Daneben gibt es ein Projekt zur Zusammenstellung von Maßnahmen zur Verwendung von Schlick in der Vergangenheit als Wissensspeicher für die Planung von zukünftigen Maßnahmen. In Hinblick auf den Erhalt und die Stärkung von Salzwiesen wurde eine erste Studie zu den Grundlagen für eine Prüfung und Bewertung möglicher Maßnahmen zur Förderung der Kohlenstofffixierung in Salzwiesen erstellt.

Die ökologische Strategie zum Sedimentmanagement wurde in den bilateralen Gremien der ständigen deutsch-niederländischen Grenzgewässerkommission, der ständigen deutsch-niederländischen Emskommission, beim 2. Symposium des Forums Tideelbe (<https://www.forum-tideelbe.de/sitzungen/symposium/2-symposium>) sowie in mehreren Veranstaltungen in der Region vorgestellt.

10. Wie viel Baggergut wurde jährlich in den vergangenen zehn Jahren im Rahmen von Unterhaltungsbaggerungen zum Erhalt der planfestgestellter Tiefen in der Unterems und der Außenems entnommen (bitte für Außenems und Unterems getrennt auflisten)?

Nachfolgend eine Tabelle der Baggermengen für Außenems und Unterems im Zeitraum 2011 bis 2020 (in m³ Laderaumaufmaß):

Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Menge (Mio. m ³)	Außenems	6,9	7,2	7,1	4,7	7,1	6,5	5,6	5,9	4,6	5,5
Menge (Mio. m ³)	Unterems	2,1	2,0	1,5	2,1	2,7	2,7	2,9	2,5	3,0	2,4

11. Welche Kosten haben die Unterhaltungsbaggerungen jährlich in den vergangenen zehn Jahren verursacht (bitte für Außenems und Unterems getrennt aufführen)?

Nachfolgend eine Tabelle der Kosten der der Unterhaltungsbaggerungen in Unterems und Außenems im Zeitraum 2011 bis 2020:

Jahr		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kosten (Mio. Euro)	Außenems	16,4	17,7	16,1	13,7	11,9	10,7	10,3	9,9	13,9	13,3
Kosten (Mio. Euro)	Unterems	18,0	26,2	18,6	24,5	22,3	26,2	19,4	21,1	24,1	*

* nicht bekannt